

denen die vornehmen Frauen der Bilder von Terborch und Metsu sitzen, verzierlicht und verfeinert. Der Lehnstuhl der Zeit Ludwigs XIV. ist von Anfang an repräsentativ, aristokratisch, feierlich, steif. Sein Volumen ist vergrößert, weil er den Menschen im Zeitalter des Roi soleil über sich selbst hinaus steigern soll. Das Rokoko bringt wieder die Erleichterung, die Verzierlichung, die vollständige Emanzipation von der überlieferten Tektonik, von der Gradlinigkeit des Aufbaues. Die lässige, bewußte Eleganz des Rokokomenschen findet ihren Ausdruck im Gegensatz zur vornehmen Steigerung der Barockzeit. Der Stuhl wird zu einem leichten Spiel kapriziöser Kurven, die Glieder sind



Phot. Consemüller

Der Sessel von heute und morgen:

Der von Marcel Breuer (Bauhaus Dessau) entworfene Stahlrohrsessel mit Rohhaarbezug

verschmolzen, eine Linie entwickelt sich aus der andern. Nur eine Ausnahme ist zugelassen. Die vordere Stütze der Armlehne geht nicht mehr in die vorderen Füße über, sondern mündet schon vorher in die Zarge. Wieder mußte den bauschigen Reifröcken der Damen Platz gemacht werden. Wieder bestimmten die Damen den

Der von Morgenstern vorgeahnte Sitzgeist-Stuhl:

„Wenn ich sitze, möcht ich nicht Sitzen, wie mein Sitzfleisch möchte, Sondern wie mein Sitzgeist sich, Säße er, den Stuhl sich flöchte ...“

(Sperrholzstuhl 1927, entworfen von den Architekten Brüder Rasch)

Stil. Die Geistigkeit des 18. Jahrhunderts spürt man im Möbel geradezu wie in einem Gemälde, in der Architektur.

Wir überspringen fast zwei Jahrhunderte. Wie ist es heute? Sind diese Stahlrohrstühle, diese Sperrholzstühle Ausdruck unserer heutigen Kultur? Zum Teil gewiß. Im Zeitalter der Industrie und Technik entsprechen solche Formen sicher der Forderung des Tages. Fragen wir weiter: Leuchtet irgendwie doch die nationale Eigenart aus dem Möbel heraus? Sind die Möbel Ausdruck des Standesbewußtseins? Man wird antworten: